oct

Physikalische Arbeiten

Kuczynski 1781
Knaake I 746. (8.)

Bl. B³ beschnitten

Bensing 3242.
(? dort „... Bapskichen ...")

Einer aus den hohen Artikeln

des Allerheiligesten Bepstlichen glaubens/ genant/ Donatio Constantini/ Durch

D. Marti. Luther Verdeudscht/

inn das auffgeschobene Concilium von Mantua.

Wittemberg.

1537.

Württ. Landesbibliothek
Stuttgart
Württembergische Dublette

D. Martinus Luther.

Wenn ich nicht so geneigt were vnd lust hette zu thun/ was dem Teufel vnd seinem Bapstum verdrieslich ist/ zuuoraus/ wo Gottes ehre daraus komen kan/ so hette ich dis stück aus dem heiligen geistlichen Recht nicht furgenomen zu verdeudschen/ so gar schendlich verzweiuelt böse Latin ists/ Aber es hat so sollen sein/ das die schendliche verzweiuelte böse lügen/ mit keim andern/ denn mit solchem schendlichen/ verzweiuelten/ bösen Latin beschrieben würde Vnd were auch wol billich/ das mans mit schendlichem verzweiuelten bösen deudsch verdolmetzschet/ wie ich hette villeicht können thun/ Aber die weil es vns Deudschen nutz ist zu wissen/ was schendlicher verzweiuelter

böser grewel vnter dem schendlichen/verzweiuelten bösen Bapstum/wir haben angebetet/vnd fur warheit gehalten/mus ich das beste/so ich vermag/thun/vnd das schendliche verzweiuelt böse Latin vnd lügen/mit gutem verstendlichen vnd deudlichen deudsch/an den tag geben/damit wir deste sicherer werden/das wir nicht wider Gott noch wider seine hilige Kirchen handeln/wo wir der Bepstlichen kirchen lügen vnd grewel angreiffen/Sondern/wider den Teufel selbs/vnd seine verdampte buben Schule/die warheit verfechten.

Wer nu

Wer nu oren hat zu hören/ der höre/ Eine weidliche/ fette/dicke/ wolgemeste/Eine rechte Bepstliche Lügen/Denn also stehets im Geistlichen Recht. Dist. 96. c. Constantinus.

DEr Keiser Constantinus hat dem Aposto lisschen gegeben die Keiserliche kron/vnd alle Keiserliche herrligkeit zu Rom / vnd jnn Welschen landen/ vnd alles was gegen abend des Keisers ist / Denn jnn Sanct Sylnesters legenden (welche der heilige Bapst Gelasius im Concilio da lxx. Bisschoue jnn gewest / meldet / das sie von den rechten Christen gelesen werde / vnd viel ander Kirchen alter gewonheit nach / solchs auch lesen) stehet also.

(Apostolisch) Also nennet er sich / gerade als weren die andern Kirchen nicht Apostolisch/noch andere Bisschoue auch Apostolisch/ Er ist allein Apostolisch.

Gelasius heist ein lecherlicher / Des namen gehört hie her.

Der Keiser Constantinus / des vierden tages nach seiner tauffe/hat er dem Bisschoff

der Römischen Kirchen / diese Freiheit gegeben / das alle Bisschoff vnd Priester im gantzen Römischen reich sollen jn fur das heubt halten / gleich wie die Richter einen König ꝛc. Jnn der selben freiheit vnter ander lieset man also.

(Heubt) Wie Christus leret / Jr sollet brüder sein / vnd keiner der grösseste wöllen heissen / Matth. 18.

Wir sehens fur gut an / sampt vnsern Fürsten / vnd gantzem Rat / Herren vnd aliem volck / so dem Keiserthum der Römischen kirchen vnterthan sind / Das gleich / wie S. Peter geacht wird / das er auff erden ein stathalter Gottes Sons gesetzt sey / Also auch die folgende Bisschoue / des Fürsten der Aposteln höher gewalt vnd herrschafft auff erden haben sollen / denn vnser Keiserlicher gnedige Maiestet zu haben geacht werden / Vnd sollen von vns vnd vnserm Keiserthum solches haben.

(Stathalter) Wie man findet im rauchloch beschrieben zu Babylon vnter dem fünfften Zigelstein.

Erwelen auch vns / den selben Fürsten der Apostel oder seine stathalter / zu gewissen Patronen fur Gott.

(Gewissen) Wie kans vngewis sein / weil Christus kein Patron sein wil.

Vnd gleich wie vnsere jrdische Keiserliche gewalt / also wollen wir seine heilige Römische Kirchen herrlich geehret / vnd den heiligsten stuel Sanct Peters höher denn vnser Keiserthum vnd jrdischen thron mit aller herrligkeit erhebt haben. Geben jm Keiserliche gewalt / ehre / macht vnd wirde / Vnd wollen gebotten

botten haben / das er der vberst Fürste sey / nicht allein vber die vier stuele Alexandria / Antiochia / Jerusalem vnd Constantinopel / sondern auch vber alle kirchen Gottes jnn der gantzen welt auff erden / Vnd das der heiligen Römischen kirchen Bisschoff / So zu jeder zeit sein wird / sol sein hoher vnd Fürst vber alle Bisschoue der gantzen welt / Vnd das man alle sachen so Gottes dienst vnd glauben der Christen belangend zu versorgen oder zubestettigen sind / durch sein vrteil beschlossen werden.

(Stuele) Welche zu der zeit noch nicht waren. Auch wer hette das zu thun dem Keiser befolhen vnd noch befelhen könde.

Vnd weiter hernach.

Wir haben den Kirchen der Heiligen Aposteln Petri et Pauli / güter vnd Vorwerg gegeben zu erhalten die Liechter / vnd haben sie dazu mit mancherley gütern reichlich begabet / Denn wir haben durch vnsern Keiserlichen heiligen befelh / verschafft beide gegen morgen vnd gegen abend / auch von mitternacht vnd vom mittage / Nemlich / jnn Judea / Grecia / Asia / Thracia / Affrica / Italia vnd allerley Jnsulen / das jm mildiglich vnser gabe sollen werden / Vnd der massen / das er durch vnsers allerheiligsten Vaters Sylvestri des hohesten Bisschoffs vnd seiner nachkomen alles sol geordent werden.

Auch Ablas zuuerkeuffen / Bullen / Butter Brieue / vnd alle Stifft vnd Lehen plundern.

(Geordent) Verkrigt / verpranget / vnd auffs schendlichst verthan werde / durch die ergste buben so die erde tregt.

Vnd

Vnd weiter hernach.

Dem heiligen Syluestro vnd allen seinen nachkomen/vbergeben wir jtzt gegenwertiglich Lateran / vnser Keiserlich pallatz / Darnach den Keiserlichen hut/Nemlich/ die kron von vnserm heubt/ dazu die schöne weisse haube/ vnd das koller/ das ein Keiser am halse zu tragen pflegt. Auch den purper mantel vnd rosinfarben rock/vnd alle Keiserliche kleider/ auch das er mag haben / gleich wie der Keiser/ Adel vnd Reisigen zeug vmb sich her/ Geben jm auch Keiserliche Jepter / dazu allerley Fanen vnd Panir vnd allerley Keiserlichen pracht / das er reiten vnd zihen mag jnn aller vnser Keiserlichen höhe/macht vnd ehren.

Auch die guldene bruch hinden von lauter Arabischem golde / Forne von Jüdischem golde gemacht / daran hinden zween Rubin wie die essig kruge gros/ vnd fornen zween schmaragd wie die straus eyer / dem allerheiligsten im bade zugebrauchen.

Auch den aller erwirdigsten/allerley stende Priestern / so der heiligen Römischen kirchen dienen / befelhen wir / das sie sollen haben solche höhe / sonderliche gewalt vnd herrligkeit/wie vnser hochlöblicher Rat / geziret vnd geehret wird / das sie mügen die edlesten Römer vnd Ratherrn sein / Vnd wir gebieten das sie auch sollen mit allen andern Keiserlichen wirden gezieret werden.

(Dienen) Solche lügen helffen stercken.

Sie werden die Cardinel empfangen vnd geborn.

Vnd gleich wie Keiserliche Maiestat ist mit kriegs leuten gezieret / wollen wir auch die

geistlichen

geistlichen der Heiligen Römischen kirchen gezirt haben/Auch mus Keiserliche Maiestet bestellet haben mancherley empter/als Kemerer/Thürknecht vnd allerley beyschleffer/also wollen wir auch die Heiligen Römischen Kirchen geziret haben.

Vnd da mit ja die schöne des Römischen Höhesten Bisschoffs auffs aller feinest erfür leuchte/gebieten wir/das die geistlichen der selbigen Römischen Kirchen/pferde reiten sollen/so mit den schönen weissen tüchern vnd zwelen geschmückt sind.

(Gut dünckē) Das meinet er vielleicht also/das kein Bischoff Apt/Probst/noch einiges geistlichen stands persone/solle von jemand gewelet oder gesetzt werden/Sondern der Bapst sol hie Gott vnd schepffer gar allein sein. Oder also/Wo er ein Königreich oder grosse güter etwa gern hette/mag er Könige vnd die Reichen leute absetzen/zu Pfaffen weihen vnd jnn die Klöster stossen/Da wider sol niemand mucken.

Vnd wie vnser Rat weisse fechel an stiefeln tregt/also sollen sie auch leuchten jnn weisser farbe/damit das Himelisch wesen gleich wie das jrdisch werde/Gott zu lobe.

Fur allem aber Erleuben wir dem Heiligen Syluestro vnd seinen nachkomen/durch vnser gebot/das welchen er wil zum geistlichen stand geweihet oder vnter den München jnn Klöstern geordenent haben/das sol jnn seinem wolgefallen/nach seinem eigen gut düncken stehen/Vnd niemand vberal sol jm fürnemen sich da wider stoltzlich zu setzen.

Wir gebieten auch/das er vnd seine nach

komen zu ehren dem allerheiligsten Sanct Petro sollen tragen/den Keiserlichen hut/welchen wir jm von vnserm heubt gegeben / so aus lauterm golde vnd edlen steinen gemacht ist / wie wol er/der aller heiligst Bapst/nicht wolt brauchen der gülden kronen vber die Priesterliche krone / so er tregt zu ehren dem Allerheiligsten Sanct Petro.

(Krone) platte Sanct Petri.

Aber die weisse haube / die fur grosser weisse glintzert/ vnd des HERRn Aufferstehung bedeut/haben wir mit vnsern eigen henden auff sein aller heiligst heubt gesetzt / vnd zu eheren Sanct Petri haben wir den zaum seines pferds gehalten/vnd jm eins stallknechts ampt erzeigt / Vnd ordenen / das alle seine nachkomen / sonderlich solcher Weissen hauben brauchen/ wenn sie ausreiten/ gleich wie die Keiser pflegen zu thun / Damit die höhe des Bepstlichen standes / nicht geringe geacht werde / Sondern mit hoher gewalt vnd herrligkeit gezirt werde / weder des jrdischen Keiserthumbs wirde ist.

Wolan/so geben wir nu vnd lassen/ dem allerheiligesten Bisschoue vnd Bapst vber allen/ vnser Pallatz vnd die Stad Rom vnd alle Lender/ Stedte vnd örter jnn Welschem lande/ vnd was gegen abend ligt / vnd befehlen mit die-

mit diesem gebot / das sie durch jn vnd seine nachkomen / geregirt werden sollen / vnd wollen / das es sol alles der Heiligen Römischen Kirchen also bleiben.

Daher wirs fur billich angesehen haben / das wir vnser Keiserthum vnd des Reichs gewalt gegen Morgen wendeten / Vnd im Lande bey Bisantz am besten ort / eine stad nach vnserm namen baweten / vnd da selbs vnser Keiserthum stifften / Denn es ist nicht recht / das ein jrdischer Keiser solt an dem ort gewalt haben / da das vberst Bisschofthum / vnd das heubt der Christenheit / vom himlischen Keiser gestifftet ist.

Solchs alles / so wir durch vnser heilige Keiserliche gewalt / vnd andere heilige gebot / befolhen vnd bestettiget haben / wollen wir bis zu ende der welt vnuerrückt vnd vnuerwandelt gehalten haben.

Darumb so bezeugen wir fur dem lebendigen Gott / der vns das regiment befolhen hat / vnd fur seinem schrecklichen Gericht alle vnsere nachkomende Keiser / alle Fürsten vnd Herrn / auch vnsern hochlöblichen Rat / vnd alles volck jnn der gantzen welt / von nu an bis jnn ewigkeit / das keiner solchs zu ver-

Das heisst Gottes namen heiligen.

brechen oder zuverstören sich vnterstehe / Würde aber hierin jemand (das wir doch nicht gleuben) ein freueler oder verechter sein / der sol der ewigen verdamnis verknüpfft vnd vnterworffen sein / vnd sol beide hie vnd dort / die heiligen Gottes / Sanct Peter vnd Paul / der Apostel Fürsten zu feinde haben / vnd mit dem Teufel vnd allen Gottlosen jnn der vntersten Helle verbrennen vnd verderben.

(Ewigen) Sihe da / können die Keiser auch jnn die Helle die seelen werffen.

Hie stehet / Gott lob / kein Amen.

Dieses Keiserlichs gebots schrifft / haben wir mit vnser eigen hand bekrefftigt vnd auff den Erhwirdigen leib Sanct Peters gelegt. Geben zu Rom am dreissigsten tage Martij.

(Martij) Das ist / Funffzehen meile wegs nach Sanct Christoffelstag / gerade im fünfften jar nach dem Jüngsten tage.

Jesen heili-
gen Artikel des hei
ligen Geistlichen
Rechts/haben die
folgende Bepste
bis daher so getrie
ben vnd gehand
habt / das / wer
solche vnuer-
schampte/Teufelische lügen vnd Gottes leste-
rung nicht hat wöllen gleuben / oder dran
zweifeln wollen/hat müssen der ergesten Ketz
er einer sein / Vnd wer noch jtzt vnter des
Bapsts gewalt ist/der mus solchen offenber-
lichen Teufel anbeten / oder wird zu asschen
verbrand / oder mus zum wenigsten schwei-
gen/vnd nichts da wider reden / Denn dem
heiligsten Vater Bapst ist dran gelegen/weil
er allzeit hat gesucht Keiser vnd Gott zu wer-
den / bis ers zu letzt erfüllet / vnd diesen Arti-
kel jnn schwang bracht hat. Etliche Juri-
sten des Keiserlichen Rechts/die man Docto-
res Legum heisst / haben so viel dazu gesagt /
Das solche Donatio Constantini habe keine
macht / weil sie den nachkomenden Keisern
nachteilig ist. Aber die Eseliuristen oder des
Bepstlichen Rechts Juristen/die man Docto
res Decretorum nennet / müssen wol tantzen
wie der Bapst pfeifft.

Es hat ein gelerter trefflicher man/genant Laurentius Valla / ein Römer / so noch fast bey mans zeiten gelebt hat / sich da wider gelegt / vnd der erst schrifftlich angefochten / wie wol er fast seuberlich mit der braut auff dem steinwege thet / vnd die Rote mordische verdampte hure zu Rom / nicht so vngewaschen angreiff / wie der Luther gethan hat / Noch hetzet der Römische Teufel vnd Abgott seine Hellhunde an jn / die Prediger Münche / so Ketzermeister heissen / vnd hetten jn verbrand / wo er nicht entkomen / vnd zum Könige Alfonso zu Neapel geflohen / were / ob er wol eins grossen hohen geschlechts zu Rom war. Denn diese heilige Bepstliche lügen (wie alle andere lügen des Teufels) ist zu zart / wil nicht angetastet noch angerürt sein / Denn sie ist gern angebet / als ein Gott / vnd nu gewonet des sitzens an Gottes stat / vnd des fusskussens / kan nicht leiden / das man sie lügen nennet / vnd jren rechten namen gibt.

Jnn Sanct Syluesters Lügenden / welche ein ausbündiger Lügenmeister ertichtet hat / stehet vnter andern / wie der Keiser Constantinus sey geplagt gewest / mit einem vngewönlichen aussatz / genant Elephantia / welcher mit keiner ertzney zu helffen ist / on mit menschen blut / Da habe er fur genomen aus allen

landen

landen kinder zu samlen vnd zu todten / damit ein bad aus menschen blut gemacht würde / Aber es gieng zu rücke / Sondern lies sich teuffen von Sylvestro dem Bisschoff zu Rom / da sey er gesund worden / vnd hab darumb solch Donatio dem stuel zu Rom gegeben / wie hie der text des heiligen Rechts leuget. Solchs magstu weiter inn der selbigen Lügenden lesen / Denn sie ist seer gut / vnd bestehet wol fur eine Bepstliche lügen.

Die Historia Tripartita sagt / Constantinus habe aus sonderlicher andacht furgehabt / sich zu teuffen lassen im Jordan / da Christus selbs inn getaufft ist / derhalben die tauffe auch verzogen / Aber inn des mit des Reichsgeschefften vnd kriegen verhindert / das er zu letzt kranck worden / aus Constantinopel vber das mehr geschifft / vnd zu Nicomedia inn der Vorstad oder Dorff getaufft vnd gestorben sey. Welchs teil hie recht habe / las ich richten wers kan / Denn die zween Bisschoue / Rom vnd Constantinopel / haben sich allzeit vmb die Oberkeit gerissen / vnd ein iglicher hat den Constantinum wollen fur sich haben / vnd durch jn der welt Keiser vnd Gott werden.

Weil aber der Bapst vnd die seinen so vnuerschampte lügener / sonst vnd on das / alles

erliegen /

erliegen / so gleube ich jnen hierin viel weniger Denn der Tripartit Vistorien / die doch sonst jnn allen stücken fur warhafftig gehalten wird / Denn wer ein öffentlicher lügener ist / ob jm Gott gleich zu weilen ein warhafftig wort bescheret / so gleubt mans doch nicht / wie das Griechisch sprichwort oder Chrysippi sophisma zeugt / Si mentiris / etiam quod verum dicis / mentiris. Leugestu / so ists auch erlogen / wenn du gleich die warheit sagest / Denn der Teufel sagt auch offt war / vnd leuget gleichwol jnn dem warsagen. Widerumb wer ein warhafftiger man ist / ob er gleich betrogen etwas falsches redet / so helt mans doch fur keine lügen / Denn er hats nicht geredt als ein lügener.

Dem nach / weil die lügend Sylvesters ein gewisse lügen ist / vnd die Walen selbs sagen / das solcher aussatz sey zu der zeit jnn Welschen landen nicht gewest / So ists wol zu achten / das Constantinus zu Rom nicht getaufft / noch von solchem aussatz durch die tauffe erlöset / hat auch Sylvestern vielleicht nie gesehen noch gehört / Vnd ist also alles erstuncken vnd erlogen / was des Bapsts heuchler von Constantinus tauffe schreiben.

Nu wolan auff die Lügen des heiligen

texts.

texts. Erstlich / Jsts war / das Constantinus dem Bapst hat gegeben das gantz Occident / oder das beste halbe teil des Römischen Reichs / warumb hat ers nicht offentlich gefoddert vnd besessen / jnn so viel hundert / nemlich zwelff hundert jarn (denn so lang ists fast das Constantinus gelebt hat) Warumb legt er noch heutigs tages nicht briefe auff / das er sey König jnn Welsch land / zu Franckreich / Hispanien / Engelland / Vngern / Behem / Polen / Denemarck vnd vber mehr jnn Affrica / Numidia / Dazu jnn Deudsem lande / Denn solche lender gehören zu dem alten Römischen nidder Reich oder Occidentischem Reich / Sind das nicht greiffliche lügen gnug / die mit zwelff hundert jaren / vnd noch mit dem werck fur augen vber zeuget werden?

Dazu haben noch vnsere Deudsche Keiser / als die Hertzogen zu Sachsen / Ottones vnd Henrici / Rom vnd Welsch land jnne gehabt fur funff hundert jaren / Bepst ab vnd eingesetzt / Vnd alle Bisthumb verliehen / wie das alle Historien zeugen / bis die verzweifelten ertzbuben / Bapst Bonifacius octauus / vnd hernach Johannes der zwey vnd zwenzigst / vnd Benedictus der zwelffte kamen / die fingen an die Stad Rom einzunemen / vnd setzten den Rat ab / vnd machtens zu Rom /

gleich wie es jtzt jr bruder zu Wall macht/ der Wellische Cardinal.

Denn dieser Bonifacius / ein Teubtschalck vber alle Schelcke/ vnd abgefeimeter bube vber alle buben/ists/ der zu erst das gulden jar anfieng zu Rom/ vnd den Ablas kram recht anrichtet/die schendliche/verfluchte Abgötterey/ damit bis her der recht Ablas oder vergebunge der sunde durch Christus blut vns erworben / so jemerlich verdunckelt vnd veracht worden ist/Vnd haben doch alle nachfolgende Bepste vber solcher lügen vnd Abgötterey fest gehalten / bis auff diesen heutigen tag / vnd wollens noch nicht lassen eine lügen vnd Abgötterey sein/Denn es hat gelt getragen on mas / das verlieren sie nicht gern / hat auch Bepstliche gewalt gestercket / die lassen sie nicht gern / Vnd sind alle sampt / bis auff diesen tag gut Bonifacisch / bleibens auch/wo Gott nicht weren würde.

Dieser Bonifacius ists/ der den Kŏnig Philipps zu Franckreich absetzt / vnd lies ein vrteil gehen/ Weil der Kŏnig jm nicht gehorsam were / wider die Columneser / so der heiligst Vater Bonifacius aus grossem mutwillen vertrieben hatte / Sondern die selben hauset vnd vnterhielt/zum vngehorsam wider seine hei-

ne heiligkeit / So must er im Bann sein / Vnd nicht allein im Bann / Sondern / sein gantz Königreich were damit heim gefallen der Römischen Kirchen vnd dem heiligsten Bonifacio / wolt also durch den Bann erblicher König zu Franckreich sein.

Gleich als wenn der Bisschoff zu Brandenburg / den Churfürsten zu Sachsen mutwilliglich jnn den Bann thet / vnd dadurch erblich Churfürst zu Sachsen sein wolt / oder der Bisschoff zu Meissen den Churfürsten zu Brandenburg oder Hertzog Georgen zu Sachsen / aus lauter Bosheit verbannet / vnd damit Churfürst zu Brandenburg vnd Hertzog zu Sachsen werden wolt. Vnd der Pfarrher zu Wittemberg mocht solchs rechts auch spielen / mit den gewegenesten Burgern oder Bauren / die reich oder mechtig weren / Warlich so kund man leichtlich der welt Herr vnd Gott werden.

Aber König Phillipps / war dennoch zu seiner zeit ein zimlicher Lutherischer / der stellet dem heiligsten Vater Bonifacius nach / durch die vertriebenen Columneser / bis er jn kriegt / jnn seines eigen Vaters haus / jnn der kamer darinn er geborn war / vnd warff jn / des Teufels namen jnn einen kercker / darinn er vor lei-

de jnn dreissig tagen starb / damit Gott zeigt / Er solt nicht hoher faren denn seine geburt vermocht / vnd lies diesen titel hinder sich / den man von jm schreibt. Jntrauit vt vulpes / regnauit vt leo / mortuus est vt canis. Er ist Bapst worden wie ein fuchs / hat regirt wie ein lew / ist gestorben wie ein hund.

Dieser Bonifacius ists / der jnn dem selben gulden jar / das er erstlich erlogen vnd gestifftet hat / da alle welt gen Rom lieff / das die Stad zu enge ward / vnd viel leute erdrückt wurden / an einem tage sas jnn seiner Bepstlichen pracht / kronen vnd gewand / vnd lies sich sehen als einen Bapst. Am andern tag sas er jnn Keiserlicher pracht / kronen vnd gewand / lies sich sehen als ein Keiser / vnd fur jm zwey blosse schwert zeigen / vnd ausruffen. Ecce duo gladij hic. Sihe hie sind die zwey schwert / Denn so hats Christus gewislich gemeinet / da er den Jüngern auff jr zwey schwert antwortet.

Dieser Bonifacius ists / der der vörigen Bepste vnd auch seine dreck (Sext Decretal wolt ich sagen) zu samen gerafft hat / darinn den Bepstlichen thron zurheben vber Gottes wort / weltlich herrschafft / leib / seel vnd gut aller menschen auff erden / wo es müglich sein

kund /

kund/ Vnd viel ander löblicher Bepstlicher tügent hat er seinen nachkomen zum Exempel hinder sich gelassen / Daruber sie gar hefftig halten / Denn es ist bey jnen ein Artikel des glaubens / Was ein Bapst zu Rom setzt oder thut/das hat die heilige Christliche Kirche vnd Gott selber gethan/ Vrsach / Ein Bapst kan nicht jrren.

Vieraus vnd der gleichen Historien / (Ach wolt Gott / das etwa ein müssiger vnd gelerter Historicus/solche Exempel zu samen trüge/wie offt die Bepste nach den Keiserlichen vnd Königlichen kronen gegriffen haben) sihet vnd greifft man / das dennoch die aller heiligsten Veter zu Rom/diese Donation Constantini / die aller Teufelischte lügen / fur den aller wichtigsten Artikel des Christlichen glaubens gehalten haben/vnd jmer gedacht/ wie sie den selben auff die bein bringen möchten/Gott gebe/es gienge den andern Artikeln vnd der gantzen Christenhit wie es wolle/ Wenn sie nur durch solche offenberliche Abgötterey / Gott vnd Herrn der welt werden köndten/ Vnd habens warlich weit bracht / vnd weiter denn es der gemeinet hat / der solche lügen zu erst erlogen hat.

Denn da zu hat ers gleich wol bracht /

das er den Keisern vnd Kõnigen vnd aller welt die Jnuestitur oder das Lehen recht der Bistum auch Pfrunden zu sich geraubt hat/so er sie doch nicht gestifft noch gegeben hat/ Vnd darũber vnzelich blut vergossen/Keisern vnd Kõnigen alle plage angelegt/ Denn es war die zeit Göttlichs zorns/der durch den Bapst die welt also straffen wolt/Sonst were es ja noch heutigs tags nicht recht/das einer solt nemen vnd damit gebaren seines gefallens/das nicht sein ist/Denn Keiser vnd Kõnige habens nicht dem Bapst/sondern den Kirchen gegeben/Predigstũl vnd Schul zuhalten/welchs der Bapst zu sich gerissen/vnter dem namen der Kirchen/auffs schendlichst vmbbringt/auch wider die Stiffter zu kriegen vnd zu wũten.

Jtem/Er hats dahin bracht/das auch Keiser vnd Kõnige vnd alle welt jn anbeten/die fũsse kũssen/der Keiser jm den stegreiff halten/der Pfaltzgraue seinem maul esel den schwantz hat mũssen tragen/vnd solcher vnerhõrter ehrbietung viel/die dem rechten waren Gott billich allein solten von den Christen behalten sein. Vnd der rechte Gott gibt doch dagegen widerumb gut vnd ehre/dieser Teufelskopff lesst jm solche ehre thun/vnd gibt nichts sondern raubt dafũr/stilet/nimpt/reisst zu sich

alles

alles was jederman hat/an leib/seel/gut/ehre vnd gewalt/Darumb halten sie auch zu Rom alle welt für lauter Gense vnd Enoten/sonderlich vns Deudschen/vnd lachen/das sie vns so fein effen vnd nerren kõnen vnter Gottes namen/ Von dem sie sonst weniger halten/ denn von einem putzen.

Jtem/er hats dahin bracht/ das er sich schreibt vnd rhũmet/des Kõnigreichs zu Engel land Erbherr vnd Lehenherr/ Solche schrifft hab ich mit meinen augen gesehen/die der frome Man (Gott vergeb mirs) Petrus Paulus Vergerius heraus brachte an den Rõmischen Kõnig Ferdinand/vnd andere Deudsche Fürsten/sie wider den Kõnig zu Engelland zu hetzen. Vnd zu warzeichen/hat er jerlich aus dem gantzen Kõnigreich genomen den Peters pfennig(so nennet mans)von einem jglichen heubt/welchs ein vngleublich geld getragen/ Denn der Peters pfennig ist bey vns ein halber patzen/oder ein mercker/ das ich von Engellendern mit warheit mir hab lassen sagen/Der Bapst habe aus Engelland jerlich neun Tonne goldes gehabt/etlich sagen wol mehr/ Warlich die griebe mocht Constantinus erben zu Rom/den Kol fett machen.

Solt

Solt man sich hie nicht billich verwündern vnd fragen/Wo kömpt denn Sanct Peter der arm Fisscher von Bethsaida dazu / das er ist Erblicher König zu Engelland/mit seinen nachkomenden Bepsten? Sie habens ja nicht gekaufft / das ist gewis / So haben sie es nicht erstritten mit dem schwert / das ist gewis / Sie habens auch nicht von Gott noch menschen geschenckt/das ist gewis? Wie wol sie schreiben / König Adulphus hab solchen Peters pfennig aus andacht auff sein Königreich gelegt / Wers nicht gleubt wird drumb nicht verdampt.

Vnd wie offt hat er die Keiser verbannet vnd abgesetzt/ob er dadurch hette mügen Keiser werden? Vnd wo er sie nicht hatt können absetzen durch den Bann / hat er doch vnter die Churfürsten solch trennen vnd zwitracht gestifft/das sie haben müssen einen absetzen vnd einen andern welen seines gefallens / damiter sich eindrünge jnn die herrschafft vber die Churfürsten vnd Keiser/vnd ist jm ettlich mal geraten/ettlich mal gefeilet/ Wie die Wistorien zeugen/ doch nicht on gros blut vergissen / Denn diese Donatio Constantini hat sie erstlich truncken gemacht / wie ein süsser wein / Vnd hernach tol/thöricht/ rasend vnd vnsinnig/bis

nig / bis sie Keiser vnd Gott wurden vber die gantze welt / können auch solche gifft nicht verdawen.

Item / Er hats dahin bracht / Wer das Königreich Neapolis vnd Sicilien inne hat / mus jerlich vber alles / dem heiligsten Vater ein schön weis ross schencken / mit sylbern zaum vnd zeug auffs schöneste geputzt / Welchs er annimpt fur ein Lehen recht zu solchen Königreichen / wie wol man sagt / das die / so es schencken / bedingen / das es solle ein schlecht geschenck vnd nicht ein Lehen recht sein / Solche rosse samlet ein jder Bapst / so viel jar er lebt / Vnd lesst sie ledig fur jm her füren / wenn er prangen wil / mit einer sonderlichen herrlichen pracht / zum zeichen / das er die klawen jnn solche Konigreiche geschlagen / Vnd wo es das glück leiden wolt / selbs solche Königreiche möcht / aus krafft dieser Donation Constantini / erschnappen vnd einnemen / weil es jm an siegel vnd brieuen feilet / Wie denn Bapst Leo Decimus mein erster Caiphas thet / der seinen Vettern zu Neapolis zum Könige einsetzt / Aber die von Neapolis waren leider zu der zeit / bereit auch wider Bepstisch / doch viel hefftiger vnd scherffer weise / denn der Luther / vnd gaben dem newen Bepstlichem König / so starcke gifft / das sein leib

grase grün ward/vnd so hart/das man mit einem spies nicht jnn den cörper stechen kund/ zum warzeichen/das sie den Artikel des Bepstlichen glaubens von der Donation Constantini/fur grosser schwacheit jres gewissens/ nicht gleuben kondten/vielleicht auch nicht gleuben wolten.

Jtem/Er hats mit seiner schalckheit dahin bracht/das er viel mehr gelds aus den lendern hat bekomen/denn vorzeiten die Keiser je gehabt haben/Dazu was die Keiser namen aus den landen musten sie brauchen/die lande zubestellen vnd friede zu halten/Dieser bösewicht hats genomen/vnd verpranget/Könige vnd lande sich selbs lassen bestellen vnd friede handhaben. Daniel sagt am neunden Capittel/von dem Endechrist/Dolus prospe rabitur in manu eius/Es wird dem schalck all seine schalckheit gelingen/Sonst were es nicht müglich gewest/wo Gottes zorn der welt sünde nicht so hette straffen wollen/das jm also solt gelingen.

Erstlich hat er die Pallia vber die Ertzbischoue erdacht/da von vnmesslich geld gefallen dem Römischen Reuber/Denn allein Mentz mus fur das Pallium zwenzig tausent gülden

gülden dem Schalck geben / ettliche sagen / Es lauffe mit der vnkost auff dreissig tausent. Andere Bistum geben geringer auff vnd abe / Ja welcher Teufel hat jm die macht gegeben / die frembden Stiffte so zu plundern / vnd seine vier henffin faden so theur zu verkeuffen? Aber es gild alles dahin / das er Constantini erbe werde / vnd die welt vnter sich bringe.

Jtem / Darnach hat er erdacht die Annaten / mit einer vnuerschampten offentlichen lügen / doch vnter solchem schein (wie er sich rhümet) das er einen schatz wolle samlen wider den Türcken zu kriegen / des er nie keinen rechten gedancken gehabt hat / wie das werck am tage vberweiset / Aber alles dahin gericht / das er zu erst der welt guter vnter sich brecht / darnach durch jr eigen geld vnd gut jr Herr vnd Gott würde / vnd hisse Keiser Constantini Erbe / wie man lengst vorzeiten gesagt / das der Endechrist sol die schetze der erden erheben / Vnd Daniel spricht / Er werde die lender vergeblich austeilen seinen Mahusiten / Denn er hats alles vmbsonst / wie ein Diebstal vnd durch allerley lügen vnd schalckheit gewonnen.

Jtem / Das Ablas ertichtet er auch vmb gelds willen / wider den Türcken / welchs eben

so grosser ernst war / als das er jtzt den Römischen hoff vnd stad reformirn vnd Concilium halten wil / Gleich wol hats gros vnseglich geld getragen / vnd ist alle welt damit beschissen / on das er dadurch auch seine Gottheit vnd Constantinheit etwas gestercket hat. Nu von der gleichen rauben / stelen / liegen vnd triegen / hab ich im anfang zimlich geschrieben / an den Teudschen Adel / wer da wil / der mags da weiter lesen / Denn es nicht not alhie alles wider zuholen. Dis hab ich aber darumb erzelet / wie sie es bis daher auff vnser zeit getrieben haben / das man sehe / wie das Bapstum auff eitel lügen vnd Abgötterey gegründ / draus geborn vnd gewachsen / ein lauter recht Teufels reich ist / nicht allein zu verderben die Heiligen Christlichen Kirchen (davon ich jnn folgenden schrifften weiter sagen / vnd dich Teufel so ich kan / mit Gottes hülff / malen wil / wie du mich gemalet hast) sondern auch das Weltlich reich / auff das er ja ein viel grösser Constantinus würde / denn der selb grosse Constantinus je geweset ist.

Was thut er zu vnsern zeiten? Weil es jm nicht allerdinge wil gelingen / wie wol es jm allzu wol gelungen ist / als Daniel sagt / so kan er doch nicht rugen noch feyren / vnd keinen anstos leiden. Vorzeiten sind die Cardinel zu

Rom

Rom geweſt vnter dem Bapſt / wie Thum herrn vnter einem Biſſchoff / vnd jnn der Stad blieben / Aber das war zu gar geiſtlich vnd nicht Keiſerliche pracht / Denn der Keiſer vorzeiten ſchickt jnn die lender / Conſules oder Preſides / Alſo erticht der Bapſt Legatos / aus ſeinen Cardinelen / damit er dem Keiſerlichen regiment ehnlich mit der that würde / doch nicht den namen hetten Conſulum oder Preſidum / Sondern Legaten hieſſen / bis er die Donation Conſtantini liſtiglich erſchliche vnd gewaltiglich vberkeme. Wolan das iſt angangen vnd angenomen von aller welt / Die Legaten haben jnn die lender bracht Butter brieue / Siegil / Ablas / Freiheit / Gnaden / vnd ſolchen jarmarckt / der die lender faſt ausgeſogen hat.

Darnach macht er Legatos nothos / natos ſolt ich ſagen / jnn lendern / wie der Biſchoff zu Saltzburg vnd nu auch Mentz / das ſind Erbliche Legaten / oder wie ſie es ſtammeln / geborne Legaten / die da ſitzen / die Biſthume jnn zu halten dem Rattenkönige zu Rom / vnd doch gleichwol Thumherrn ſeien der Kirchen zu Rom / da mit endlich alle Biſthum vnd Thumereien gen Rom komen / wie er jnn Welſch land / ſonderlich zu Rom / durch ſolch ſein Rattengeſchmeis / Cardinel / alle

reiche Klöster vnd Stifft auffgefressen hat/ auff das zu letzt aller geistlichen güter jnn der gantzen Christenheit des Bapsts Thumherrn heim komen.

Mit der zeit/wird er gewislich einen Cardinal gen Collen/Trier/Bamberg/Wirtzburg/vnd was mehr fur trefflicheStiffte sind scheissen (ah ich wolt sagen schicken) die werden darnach auch Legatz natz werden/das ist/Ratten/die jrem Ratten Könige zu Rom/die Stifft helffen zu schantzen vnd auffressen/wie der jtzige Legatz natz zu Mentz seine Stifft/sonderlich Magdeburg ausgefressen/ausgesoffen vnd ausgesogen hat/auff das er seine Römische Thumherrligkeit müge mit ehren halten.

Jtem/was vnterstund sich Bapst Clemens Septimus/mein dritter Caiphas/der hatte vnter seinem Vettern Leo Decimo/des Vofemeister er war/alle das geld gestolen/das Julius Secundus hinder sich lies/des sol gewesen sein/vber die fünffzig Tonne goldes/wie die sagen so drumb gewust haben/ Vnd vergifftet dazu viel Cardinal die er gros geldes verdacht hatte/ Vnd da er Bapst ward/treib er solch schinden jnn Welsch land das vnleidlich war/vnd daruber auch wider-

umb

umb mit gifft jnns siebendmal heimgesucht ward/Denn sechs mal hat ers vberwunden / doch also/das jm alle zeen/negel vnd har des gantzen leibes abgiengen / das er ein schlecht klump fleisch anzusehen war/Denn man sagt/ Er sey auff gifft zu geben vnd zu vertreiben der hoheſt/künstreichst meister/zu der zeit/auff erden geweſt/On das zu letzt (wie man spricht) keiner so böse ist/Es kompt ein böser vber jn / ward auch nach seinem tod ausgegraben von ettlichen/vnd nasen/oren/vnd gemecht abgeschnitten / frue morgens fur seinem grabe ligend funden mit dem Titel Perduellio maximus/der grösseſt böſewicht.

Dieser Clemens/nam fur da er noch Dofemeister Leonis war / seinen geitz (das vnmüglich war) zu settigen / vnd lies ausgehen eine Bulle / das man solt von den Geistlichen den zehenden pfennig/von den Weltlichen hohen vnd reichen den zwentzigsten/ von dem gemeinen man den funffzigsten nemen / zum schatz wider den Turcken/O grosser ernst war da wider den Türcken / das ist / alle welt rein auszuschepffen. Denn es waren leute dazumal die jm nach rechenten/ vnd schlossen/ wo solche schetzung solte drey jar gestanden haben/were kein pfennig jnn Deudschen landen blieben/ Aber der esel fieng sein lied zu hoch an

vnd

vnd dacht / die Deudschen würdens nicht mercken / Es ward aber auff dem Reichstag zu Augspurg abgeschlagen / vnter Maximiliano. 1518.

Er lies aber nicht ab da er Bapst ward / Erdacht ein ander fündlin der welt gut zu erschepffen / Da kam die Bulla so er nennet / Mons fidei / Darinn er allen Königen anbot zuuerkeuffen die zinse seiner eigen Bepstlichen kamer / damit er ein gros geld wider den Türcken auffbrecht / so grosser ernst war es dem heiligen Vater wider den Türcken zu kriegen / das ist / der Könige geld zu erheben. Es wolt aber nicht angehen / Denn er kundte fur grosser schalckeit vnd bosheit nicht gluck haben / Die welt von jrem gelde zu erlösen / wie wol er doch ein grosses hurkind berüchtigt war / seiner eigen schwester natürlicher son / Vnd das sprichwort doch sagt / das hurkinder gluck selig seien / Auch sagt man jnn Italia / Er sey sein lebtage noch nie getaufft worden / Darumb ist er fur allen andern am wirdigsten gewest / Bapst zu sein zu dieser zeit / Darinn kein from man sol Bapst noch Cardinal sein / Sondern die ergesten buben auff erden / gehören jtzt zu solchen stenden / wie sie selbs bekennen / das zu Rom sey die grundsuppen der aller ergesten buben auff erden.

Summa

Summa / es sind alle zeit / gelerte / weise leute gnug gewest / wie die Historien zeigen / beide jnn Weltlichen vnd Geistlichem stenden / sonderlich die des Bapsts schalckeit vnd Tyranney wol gemerckt vnd da wider gered vnd gethan haben / Aber des Bapsts stündlin ist nicht da gewest / darumb haben sie nichts geschafft / Sondern der spruch Danielis hat müssen erfüllet werden / da er spricht. Die warheit wird auff den gassen (das ist offentlich) nidergeschlagen / Vnd abermal / Es wird dem schalck gelingen bis der zorn aus sey. Vnd Christus spricht / Diese tage werden abgekurtzt werden / Sonst würde niemand selig. Solch stündlin wil jtzt hie sein / ob Gott wil / Doch das sie es ja nicht gleuben / wenn sie es gleich so hart fületen / das jnen das hertz jnn die schuch vnd noch tieffer fellet / Denn sie versüchen vielfeltige seltzame anschlege vnd rencke / vnd wil doch nichts helffen / feilet jnen nicht an leuten / Aber das stündlin wil diese Troia stürtzen.

Darumb es habe gewehret vnd widerstanden alles was vnter Gott gewest ist / So hat der Bapst müssen Keiser sein / vnd durch seinen Gott den Teufel diese erlogene Donatio Constantini jnns werck bringen / Denn er ist ja gewislich der hoheste vber Keiser vnd Kö

nige vnd alle Weltliche herrschafft (ich rede jtzt nicht / wie er Endechrist jnn der Kirchen worden ist/dauon bald/wils Gott) hat auch grösser gut/denn alle Keiser/grösser ehre/grösser gewalt vnd alles was jnn der welt hoch ist/Er ists neheſt Gott gantz vnd gar / wie sie denn auch jm heuchlen/Er sey König aller Könige / Herr aller Herrn / Vnd ein jrdischer Gott / vnd der grewlichen namen mehr / die der Roten vnuerschampten Huren / Apoca. am siebenzehenden/an der stirn gemalet sind/ Aber jnn des predigt er nichts/thut kein Apostolisch noch Bisschofflich ampt / zu trost den seelen/ist gleich wol/ Seruus seruorum Dei / Vnd ist wahr/wenn Dei hie heisst/Deus mundi/ Denn er ist der rechte vnd Oberster diener des Teufels / vnd verstöret alles/ wie Daniel sagt. Mirabiliter omnia vastabit. Er wird alles grewlich verderben.

Nu weiter stehet jnn der Donation Constantini diese hubsche zarte lügen/die darnach viel andere Decret vnd grosse bücher gezeuget hat/ nemlich/das die vier Patriarchen/Constantinopel/Alexandria/Antiochia/Jerusalem / sollen vnter dem Bapst zu Rom sein. Solche lugen ist auch ein Artikel der heiligen Bepstlichen Kirchen / Vnd wollen hie den text nicht an sehen lassen/wie sich die Donatio Constan-

Constantini selbs jnn die backen hewet/Denn rechens doch an den fingern/sie spricht/Constantinus habe solche Donation des vierden tages nach seiner tauffe zu Rom gegeben / zu welcher zeit Constantinopel noch nicht gebawet/viel weniger ein Patriarche da hat mügen sein / Des gleichen auch zu Alexandria / Antiochia vnd Jerusalem noch schlechte Bisschoue waren / wie jtzt die Pfarrherrn sind / vnd Patriarchen namen lange hernach ertichtet ist/So ist das auch offenbar/das diese vier Bisschoue / sampt allen andern Bisschouen jnn gantz Griechen land oder gegen morgen / noch nie vnter dem Bapst gewesen vnd noch nicht sind / Vnd also auch das werck an jm selber / solche lügen gewaltiglich zu schanden macht.

Vnd das noch wol mehr ist/So ist weder Cyprianus noch Augustinus/die berümbtesten Bisschoue / sampt andern Bisschouen jnn Affrica vnter dem Bisschoff zu Rom gewest / Sonderlich Cyprianus Bisschoff zu Carthago/ schreibt sich dem Bisschoff Cornelio zu Rom gleich / vnd nennet jn bruder / Vnd haben die Christen / zu der zeit/ jre Bisschoue alle Papa genennet / wie man jnn Sanct Cypriano findet/Vnd Sanct Hieronymus jnn seinen brieuen Sanct Augustinum auch Papa nennet/ Bis der Teufel dem En-

dechrist zu Rom / solchen namen hernach allein zu eigent / wie er dan auch aller Bisschoue vnd Kirchen gewalt / gut vnd ehre geraubet vnd zu jm gerissen hat. Vnd Sanct Ambrosius zu Meyland / sampt vielen andern Bisschouen jnn Welschen landen / ist auch nicht vnter dem Bapst gewest. Vnd zum warzeichen / helt das selb Bisthum zu Meyland noch heutigs tages die Kirchen recht oder weise mit Messen / singen vnd lesen ꝛc / wie es Sanct Ambrosius gehalten hat / gar viel anders / denn Gregorius zu Rom / vnd die Römische kirche hernach gehalten hat.

Vnd was darffs viel wort? Sanctus Hieronymus der vier Lerer einer / den sie auch nach seinem tod einen Cardinal ertichtet haben / schreibt also / Das der Römische Bisschoff / nichts mehr sey denn einer andern stad Bisschoff / sondern seien alle gleich / vnd spricht. Si queritur autoritas / maior est orbis vrbe / das ist auff Deudsch so viel gesagt / Vnd wenns denn gleich die Römischen anders hielten / so mus dennoch der gantzen welt Christenheit mehr gelten denn Rom / Denn die gantze welt hielts zu der zeit (wie die warheit ist) das alle Bisschoue gleich sind. Vnd weiter thar der selbige man reden / das zu Alexandria erstlich kein Bisschoff sey gewest / Sondern die

dern die Priester (Welches jtzt die Prediger vnd Capplan heissen) regirten eintrechtig vnd gleich mit einander die Kirchen / Aber hernach die Secten zu verhuten / damit nicht ein jglicher die Kirchen an sich zoge vnd das volck zertrennet / hat man einen aus den Priestern erfurzogen vnd Bisschoff genennet / Darumb schreibt er auch vber die Epistel Sanct Pauli / das Priester vnd Bisschoff ein ding sey / vnd beweiset es klerlich aus dem text / wie jederman auch selbs lesen kan / jnn den Epistelen Sanct Pauli / Sonderlich an Titon.

Nu hat ja S. Hieronymus vmb die selbige zeit gelebt / vnd nach Constantino bey zehen Keisern erlebt / wie die Historien zeugen / das er von solcher Donation Constantini vnd des Bisschoues zu Rom gewalt wol gewust hette / sonderlich weil er ein Priester der Kirchen zu Rom / vnd des Bapsts Damasi schreiber / wie er selber sagt / gewest ist / Vnd ist wunder / das sie solchen Ertzketzer nicht noch heutiges tages verbrennen / der so durre vnd frisch redet vom Bisschoff zu Rom / wie er allen andern Bisschouen gleich vnd vber keinen hoher sey / damit er diese Donation Constantini / so gar schendlich zur greifflichen lugen macht / vnd zeiget dazu an / wie gar verzweinelte / verlogene schendliche buben vnd bösewichter / die fol-

gende Bepste vnd Papisten geweſt ſind / die ſolche verfluchte lügen nicht allein ertichtet / (welchs eine menſchliche büberey were) Sondern auch der gantzen Chriſtenheit zum Artikel des glaubens auffgelegt / aller welt gut / ehre vnd gewalt dadurch zu rauben vnd zu ſtelen / Alſo / das ſie auch die leute ſo ſolchen Teufels dreck nicht fur Gott anbeten / ſich vnterſtehen / zu tödten / verbrennen / vnd jnn abgrund der Hellen zu verdammen / Das iſt ja der Teufel ſelbs / mit ſeiner mutter.

Was meinſtu / wenn Sanct Hieronymus hette ſolche zeit erleben ſollen / das der Römiſſche Biſſchoff nicht allein vber alle Biſſchoue vnd Geiſtlichen ſtand jnn der Chriſtenheit / ſondern auch vber den Keiſer vnd allem Weltlichen ſtand ſich erheben wolte / gerade als were er Gott ſelbs / Ah / wie ſolt er den Bapſt gewaſſchen haben / Denn ſo er das nicht wil laſſen recht ſein / das der Römiſſche Biſſchoff höher ſey denn ein ander Biſſchoff / wie ſolt er jn denn laſſen Gott vnd Herr ſein vber die gantze Chriſtenheit / vnd vber alle welt? Ja der Bapſt hette es wol müſſen laſſen / wie ers denn auch zu der zeit hat müſſen laſſen / da die rechten Biſſchoue vnd Veter lebeten / als Cyprianus / Martinus / Hilarius / Ambroſius / Hieronymus / Auguſtinus vnd

jr gleich

jr gleichen / Die wol ander leute gewest sind / wedder die Römischen Bischoue.

Denn wir lesen jnn der Ecclesiastica Historia / da der Bapst Victor / die gantzen Christenheit gegen morgen mit allen Bischouen jnn Griechen landen wolt jnn den Bann thun / darumb das sie nicht auff gleichen tag das Osterfest mit jm vnd der Römischen kirchen hielten / so gar zeitlich haben die Bischoue zu Rom nach der hohen Oberkeit vber die Kirchen gegriffen (Denn dis ist geschehen bey zwey hundert jaren nach Christi geburt / da zu Rom noch die Heidnische Keiser regirten) Da macht sich auff ein Priester zu Lion jnn Franckreich / genant Ireneus / auch der Elteſten lerer einer / kam gen Rom vnd straffet den selben Victor / das er solchen jamer vnd jrrung wolte anrichten jnn der Christenheit / vmb des Ostertages willen / vnd werete auch / das der Bapst muste abstehen von seinem schedlichen furnemen.

Da sihe zu / Dieser Ireneus ist kein Bischoff auch nicht ein Priester zu Rom / sondern einer andern Kirchen / jnn einem andern lande / Dennoch strafft er den Bischoff zu Rom vnd steuret seinem törichten Bann vnd freuel / Wo er nu den Bapst hette fur den hohesten

hesten Bisschoff aus Göttlichem wort vnd fur Keiser gehalten / zu dem niemand sagen müge / Was thustu? Er hette freilich solcher maiestet verschonet / vnd nicht wider die Bepstliche oberkeit jm jnn sein ampt gegriffen / Aber sint der zeit / das solche Irenei vnd Hieronymi nicht mehr gewest / hat der Teufel seinen Rattenkönig vnd Danffputzen so hoch erhöhet / das er keinen Vater oder Lerer / weder Alte noch Newe / hören wil / auch kein Concilium noch Kirche / Sondern wil vber Concilium vnd vber alles sein / Vnd man solle jn allein hören. Er wil auch wedder Keiser noch Keiserlich recht / weder vernunfft noch ichtes hören / Sondern alle rechte sollen im schrein seines hertzens sein vnd eraus quellen / wie er jnn seinen Büchern brüllet / Auch hefftiglich schreiet / wie das alle Thronen vnd die höhesten Richter von jm gerichtet werden / Vnd niemand sol jn richten / vielleicht Gott selber auch nicht / Denn wie kan jn Gott richten / weil er alle Rechte hat jnn seines hertzens schrein sitzen / vnd nicht vnrecht thun kan / ob er gleich gern wolte / weil alles was er thut / aus seines hertzen schrein her fleusst / darinn alle Recht vnd eitel Recht sein mus / weil es alles rechten schrein ist / Vnd das noch mehr ist / Er wil auch von der heiligen Schrifft / das Gottes wort (welchs Gott selber ist) vngericht sein / sondern brül-

sondern brüllet hie abermal jnn senien buch / das nicht der Römische stuel von der Heiligen schrifft/Sondern die Heilige schrifft von dem Römischen stuel jre krafft habe / Das heisst ja sich vber Gott selbs vnd wider Gott erhöhet / Gott müsse dich schenden/du schendlichs verfluchts lügen vnd lester maul / recte vnuerschampt feretru jnn die hohe. Aber also ists geschrieben vom Endechrist durch Sanct Paulon/also hats müssen erfüllet werden/zur plage vnd straffe der vngleubigen welt/die allzeit lieber den lügen gegleubt / vnd die liebe zur warheit nicht angenomen/hat.

Dis ist nu der heilige Artikel des Bepstlichen glaubens von der Donation Constantini / das ist von der verzweiuelten vnuerschampten lügen/Die hab ich wöllen an das liecht setzen/ damit alle fromen Christen sehen/wie der wüste grewel des Bapstumbs auff eitel lügen stehet/ vnd das seine Kirche des Teufels Kirche sey. Wer weiter dauon lesen wil/ der mag des Bapsts recht lesen/Sonderlich im. c. Cuncta. Item. c. Solite. Item. c. Pastoralis / Darnach im anfang/mittel vnd ende aller vnd jglicher Decretal/Denn forn an rhümet er jmer dar/Er sey von Gottes versehung der oberst / Jm mittel vrteilt vnd gebeut er / was vnd wie er wil / als ein Gott / Am ende drewet er den

vngehorsamen Gottes zorn / Das also alle sein schreiben / reden vnd thun so viel ist gesagt / Sehet alle her / Ich bin allein Keiser / Herr vnd Gott / Ich kan nicht vnrecht thun / Sondern on mich hat jederman vnrecht / Denn der Teufel hat jm diese lügen weidlich eingeschenckt / als dauon er so voll vnd toll ist worden / Das er allenthalben jnn seinen rechten / so grewlich kocket vnd speiet / das seinem Gott dem Teufel möcht selbs dafur grawen / Aber wir haben seine sewe sein müssen / vnd alles fressen was der Teufel vnten vnd oben durch jn hat geschwedert.

Doch demütiget sich daneben der heiligst Vater vnd Mutter aller Kirchen / vnd nennet sich Seruus Seruorum Dei / nach S. Gregorius / der solchen titel zum ersten braucht / vnd nie gedacht / das ein erblicher titel oder titulus natus sein solt / gleich wie ein jglicher Christ (der Keiser auch selbs) solchen titel füren / oder viel mehr erfüllen solt / Denn auch Christus selbs sich einen diener aller diener Gottes / dazu den geringsten im Himelreich / nennet / Nach dem alle Christen sollen vnternander die füsse wasschen / vnd diener sein / dazu durch die demut ein jglicher den andern höher denn sich selbs halten / wie Sanct Paulus allenthalben leret / das einer dem andern mit

ehrbietung

Erbietung zuuor kome/Solchs heisst recht/ Seruus Seruorum Dei/vnd so hats Gregorius auch gemeint vnd gehalten.

Aber Sant Bapstus zeucht solch schaffs kleider an/vnd deckt sich Wolff mit solchem Titel/das man seine Wolfferey ja nicht merck en solle/Denn wie er ein Diener der Diener Gottes sey/beweisen seine werck/das er wil von jederman jm/auch wider vnd vber Gott/ gedienet haben/oder wers nicht thut/müsse ewiglich verdampt sein. Es ist noch nie erhöret/das der Bapst einen Keiser/Könige oder Fürsten die fusse geküsset habe/wie er seine küssen lesst/von Keisern/so doch die Keiser Christen vnd Gottes Diener geweest sind/Vnd ob sie zu weilen böse vnd damit nicht Diener Gottes geweest weren/so ist der Bapst auch noch nie from geweest/vnd dennoch Gottes Diener berümbt blieben/vnd gleich wol sich küssen lassen/Darumb/wie er sich küssen lesst/ der Heiligeste Diener aller Diener Gottes/ so solt er billich auch allen Dienern Gottes die füsse küssen/zum wenigsten seinen Kamer dienern/wo er sie fur Christen hielt/oder solt sein füsse küssen von niemand leiden/nach dem er der aller heiligst vnter den Christen sein wil.

Solche stücke vnd der gleichen ander viel

der heiligen Bepstlichen kirchen/ Artikel/ weren wol not zu handeln jnn einem Christlichen freyen Concilio / wenn wirs werd weren fur Gott/ vnd sie es verdienet hetten/ das Gott diese gnade geben wolt/ damit sie sich erkenneten vnd solche vnaussprechliche büberey / büssen vnd bessern müsten/ So würden sie gleich wie ich/ vber sich selbs vrteilen / das man sie alle sampt/ Bapst/ Cardinal / Bisschoue 2c / an den galgen hencken / ertrencken / köpffen vnd brennen solt/ als die Ertzdiebe/ Reuber/ Verfürer/ Verrheter/ Mordbrenner/ Bluthunde/ vnd aller bosheit anfenger / mitler vnd vollender/ Denn ich bin leider auch vnter dem lesterlichen hauffen der Bepstlichen kirchen gewest (ich mus bekennen wie Sanct Paulus thut/ vnd thu es frölich vnd gerne) hab helffen lestern vnd schenden das Heilige blut Christi vnd seine krafft / durch vnser eigen heiligkeit vnd weisheit / Aber ich wusts nicht besser / Meinet / Es were so recht vnd wol gethan / Sie aber wissens nu vnd bleiben gleichwol jnn solchem wesen / verteidings dazu / mit aller macht vnd verfolgung.

Darumb werden sie der gnedigen straffe nicht werd sein/ das sie erhenckt/ ertrenckt/ geköpfft/ verbrennet / würden / welchs jnen zu wunschen were/ vnd ich wol gönnen möcht/

ob da

ob damit Gottes zorn sich wenden oder lindern wolt / den sie sonst müssen ewiglich jnn der Hellen tragen / Denn Sanct Paulus spricht / Das den Endechrist werde vnser Herr Christus selber richten / erstlich tödten mit dem geist seines mundes / das ist / durch sein wort / Darnach zerstoren mit seiner hellen zukunfft / Darumb wird weder Kirche noch Concilium / weder Keiser noch menschen gewalt das Bapstum straffen / vnd seinem verdienst nach bezalen. Sie habens zu hoch / zu tieff / zu dick / zu grob / zu lang / zu weit / vbermacht / mit aller schalckheit / büberey / lügen vnd lestern / das es menschliche straffe vnd zorn nicht erreichen kan / Sondern jr vrteil ist / Gehet hin jr verfluchten jnn das ewige feur / das bereitet ist dem Teufel vnd seinen Engeln. Denn des Teufels Engel heissen nicht allein die Geister oder andere Teufel / Sondern auch die Bepste / Bisschoue vnd Cardinel / wie Apocalipsis zeigt / gleich wie widerumb die Engel Christi nicht allein die Himlischen geister sind / sondern auch die frommen Heiligen Bisschoue / Pfarherr vnd Prediger auff erden jnn der Christenheit / wie er selbst sagt / das Sanct Johannes der Teuffer sey sein Engel.

Aber es gehet fein zu / wie es denn solchen leu-

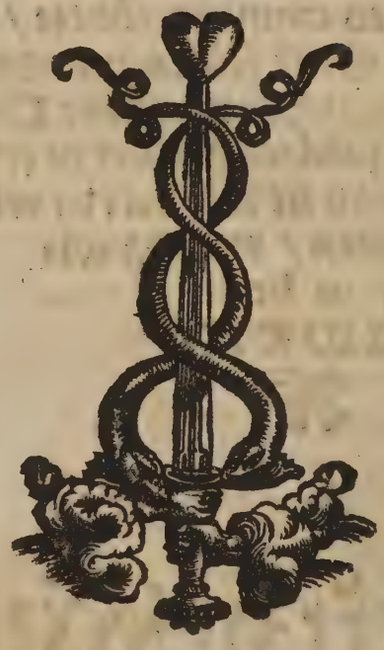
en leuten gehen sol / das sie es nicht gleuben / sondern auch verlachen vnd verspotten / wie die thetten vor der Sindflut / vnd hernach die Eidame Loth / Ey wie lecherlich war es den selben / das Sodoma solt vnter gehen / Aber gar bald hernach ward das lachen ein ewiges heulen / vnd müssen das narren liedlin singen. Non putassem / Das hett ich nicht gemeinet / Also lachen jtzt die Papisten auch / wenn sie Gottes drewen hören / des sie sich doch jnn jrem gewissen schüldig wissen / vberzeuget durch jr eigen schendlichs / lesterlichs / verdampts leben / Aber sie werden auch als denn singen müssen / mit heulen vnd zeenklappen. Non putassem / Aber leider zu langsam. Die welt wils so haben / Da hilfft kein Henoch / kein Noha / kein Abraham / kein David / kein Prophet / kein Christus / kein Apostel / So fare hin / Es gilt / wen das spiel gerewet.

Weil denn nu der Bepstlich grewel hie auff erden seine straffe nicht kriegen sol / sondern auffs Jüngst gericht Christo selbs vorbehalten ist / wie auch die Teufel alle mit keten der finsternis / auffs selbe Gericht behalten sind / als Sanct Petrus sagt / So mussen wirs faren vnd gehen lassen / wie es feret vnd gehet / vnd auch dem selben Gericht heim stellen / nach dem doch / da kein hören ist / vnd kein

schreien

schreien ires eigen gewissens wider sie hilffe. Doch das wir gleich wol auch immer fort fa-
ren / hart gegen hart / vnd dem grewel seinen hindern vnd schande auff decken (wie die Pro-
pheten pflegen zu reden) das alle welt / vnd sie selbs müssen jr eigen schande sehen / damit wir doch zum wenigsten jnn dem stück Gott die-
nen / da er seinen widersacher durch den Geist (oder odem) seines mundes tödtet / Denn solcher odem vnd Geist seines mundes gehet ja da her gewaltiglich / vnd ist der Heiligen Kirchen not / solchen grewel zu erken-
nen / auff das sie sich da fur wis-
se zu hüten / vnd da wi-
der zu beten /
AMEN.

Gedruckt zu Witem
berg durch Hans
Lufft.
M.D. XXXVII.



BX
875
.D6
G45
1537
c.1

B.F.100

4102671

12053